

# DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1463

Dienstag, 15. Jänner 2018

## WIR REISEN DURCH DIE ZEIT



Hallo! Wir sind die 4B der VS Prandaugasse und sind in der Demokratiewerkstatt. Warum wir da sind? Weil wir das Thema „Österreich im Laufe der Zeit“ haben. Wir haben fünf verschiedene wichtige Themen bearbeitet, das sind: „Parlament und Gesetze“, „Gewaltentrennung“, „Republik“, „Verfassung“ und „Demokratie und Wahlrecht“. Wir hoffen, euch wird unsere Zeitung gefallen!

Calvin (9)



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

# DEMOKRATIE UND WAHLRECHT

Lucian (9), Alex (9), Celeste (9), Maya (9) und Gaye (9)

## Demokratie bedeutet Herrschaft des Volkes.

Die StaatsbürgerInnen wählen ihre VertreterInnen. Man kann Parteien oder Personen wählen, je nachdem welche Wahl es ist. In Österreich darf man ab 16 Jahren wählen, Voraussetzung ist, man ist österreichische/r Staatsbürger/in. Es gibt viele verschiedene Wahlen, zum Beispiel die BundespräsidentInnenwahl. Hier wird direkt vom Volk gewählt. Die Amtszeit dauert 6 Jahre. Er braucht mehr als die Hälfte aller gültigen WählerInnenstimmen (also eine absolute Mehrheit), um das Staatsoberhaupt

werden zu können. Dann gibt es noch Nationalratswahlen, die müssen alle 5 Jahre stattfinden. Die österreichischen StaatsbürgerInnen wählen den Nationalrat, indem sie den PolitikerInnen einer bestimmten Partei für eine Gesetzgebungsperiode ihre Stimmen geben. Man darf sagen, wen man gewählt hat, man muss aber nicht. Es gibt ein Wahlgeheimnis.

## Ein Interview mit einer Erstwählerin im Jahr 1919

Vor 100 Jahren durften in Österreich Frauen das erste Mal allgemein wählen. Herr Fritz Müller und Herr Matthias Maier interviewten eine Frau, die 1919 das erste Mal wählen ging.

**Reporter:** Hallo, Wählerin, wie fühlen Sie sich vor der Wahl?

**Wählerin:** Ich fühle mich geehrt.

**R:** Wie haben Sie sich aufs Wählen vorbereitet?

**W:** Ich habe meinen Mann gefragt und mich in der Zeitung informiert.

**R:** Sind Sie der gleichen Meinung wie ihr Mann?

**W:** Nein.

**R:** Welche Partei werden Sie wählen?

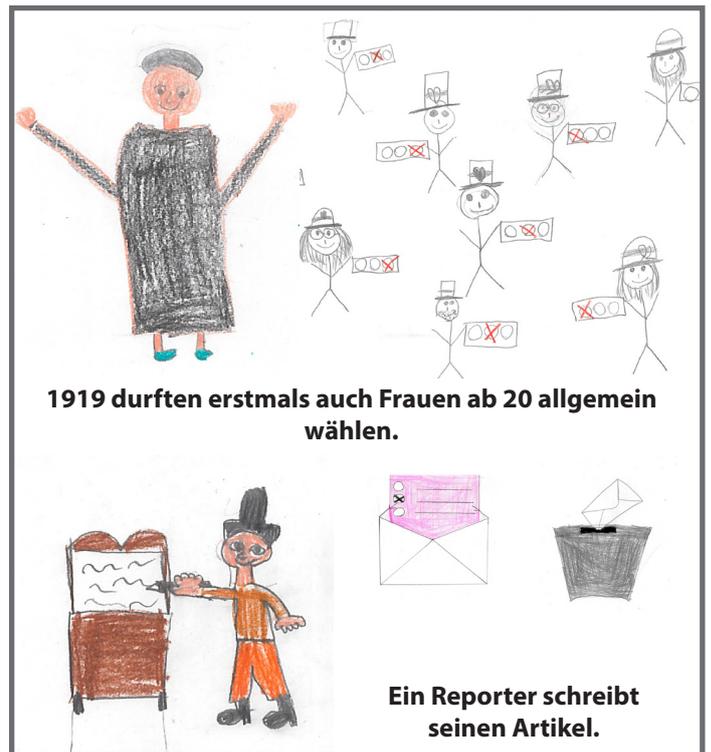
**W:** Das ist mein Wahlgeheimnis.

**R:** Also sagen Sie uns nicht, wen sie gewählt haben?

**W:** Nein.

**R:** War es schwierig, eine Entscheidung zu treffen?

**W:** Naja, so schwer war es auch nicht. Ich bin froh, dass ich endlich mitbestimmen darf.



Seit 2007 darf man in Österreich ab 16 wählen.

# KAISER KARL VERLÄSST DEN THRON

Nadine (10), Cem (12), Kevin (10), Tuana (9) und Merve (11)



Kaiser Karls Ende als Herrscher, er tritt ab.

## Die Republik Österreich und wie sie entstand.

Österreich ist 1918 zu einer Republik geworden. Österreich war damals eine Monarchie und stand unter der Herrschaft von Kaiser Karl, dem Ersten. Die Erste Republik bestand aber nur bis 1933. Von 1933 bis 1938 gab es eine (Regierungs-)Diktatur. Diktatur heißt, dass es einen Chef gibt, der alles bestimmt. In einer demokratischen Republik wird ein Bundespräsident/eine Bundespräsidentin gewählt. Von 1938 bis 1945 war Österreich kein eigener Staat mehr. Es war ein Teil des Dritten Reiches und somit auch eine Diktatur. Seit 1945 ist Österreich wieder eine demokratische Republik. Man nennt sie Zweite Republik. Kaiser Karl I. verließ am 11. November 1918 den Thron. Damit verzichtete er auf jede Möglichkeit, das Volk zu regieren. Das tat er wegen der Niederlage im Krieg und da viele Länder, die zur österreichisch-ungarischen Monarchie dazugehörten, eigene Länder werden wollten. Deshalb zerfiel die österreichisch-ungarische Monarchie. Am 12. No-

vember 1918 entstand die „Republik Deutschösterreich“.

Wir finden es gut, dass Österreich eine Republik ist. Das liegt größtenteils daran, dass wir selbst wählen dürfen.



# WIE DIE MACHT VERTEILT WAR

Eylül (10), Mona (9), Calvin (9) und Samir (11)



... eine Diktatur

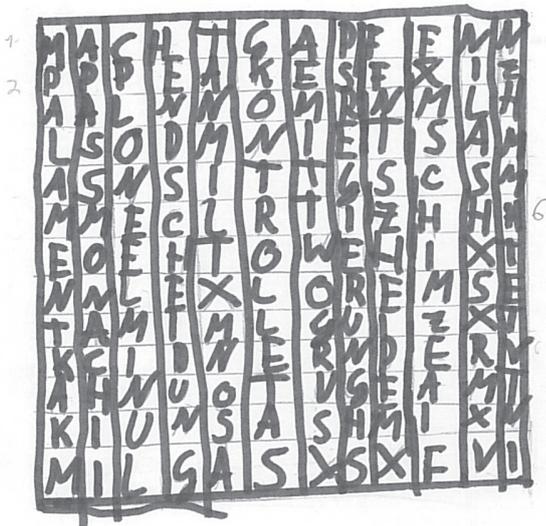
Bei uns geht es um die Macht, die die Menschen bzw. PolitikerInnen haben. Macht bedeutet, dass man Dinge entscheiden kann. In der Demokratie hat nicht nur eine/r die Macht, sondern viele. Das nennt man **Gewaltentrennung**.

Es ist gut, dass die Macht aufgeteilt wird. In Österreich ist es zum Glück so, weil Österreich eine Demokratie ist. Hier gibt es drei Machtbereiche: Das **Parlament** sorgt dafür, dass es den Menschen gut geht. Es macht die Gesetze. Die **Regierung** setzt diese um. Die **Gerichte** sorgen dafür, dass Menschen, die Regeln brechen, verurteilt werden. Diese Gruppen kontrollieren sich gegenseitig. Wir finden das gut, weil dadurch nicht eine/r zu mächtig wird. In einer Demokratie darf man mitentscheiden, wer an der Macht ist. Das war nicht immer so in Österreich. Zum Beispiel während des Zweiten Weltkriegs war nur einer an der Macht, nämlich Adolf Hitler. Er

verhinderte, dass die Macht aufgeteilt war. Es gab kein Parlament - er entschied allein über die Gesetze. Das Volk konnte nicht mitreden, Wahlen gab es keine. Österreich war eine Diktatur. Er verfolgte Menschen, die nicht seinen Vorstellungen entsprechen haben (z.B. Juden und Jüdinnen, Menschen, die gegen ihn auftraten, ...). Er schloss Menschen also auf furchtbare Art und Weise aus der Gemeinschaft aus. Das geht aber in einer Demokratie nicht! Alle unterschiedlichsten Menschen sind hier Teil unserer Gemeinschaft. Wir finden es gut, dass wir in einer Demokratie leben, weil jede/r mitreden und wählen darf.



... Noch ein Comic zum Thema:



... und ein Suchsel mit Begriffen zu unserem Thema.

# DIE VERFASSUNG

Viktoria (10), Minna (10), Selina (9), Dominik (10) und Vanessa (10)

**In der Verfassung stehen die Hauptgesetze Österreichs. Diese bestimmen, was die Menschen dürfen und nicht dürfen.**

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde eine demokratische Verfassung überlegt. Vieles, was in ihr steht gilt bis heute. Die Gesetze der Verfassung sind nicht leicht zu ändern. Österreichische StaatsbürgerInnen dürfen ab 16 Jahren wählen gehen. Österreich ist eine repräsentative Demokratie. Das heißt, dass nicht jede Sache im Staat vom gesamten Volk entschieden werden muss. Eine Veränderung der Verfassung war 2007 und zwar, dass man ab 16 Jahren wählen darf. Davor musste man 18 sein. VertreterInnen im Parlament werden alle 5 Jahre neu gewählt. Der ebenfalls vom Volk gewählte Bundespräsident darf nur zwei Mal für jeweils 6 Jahre

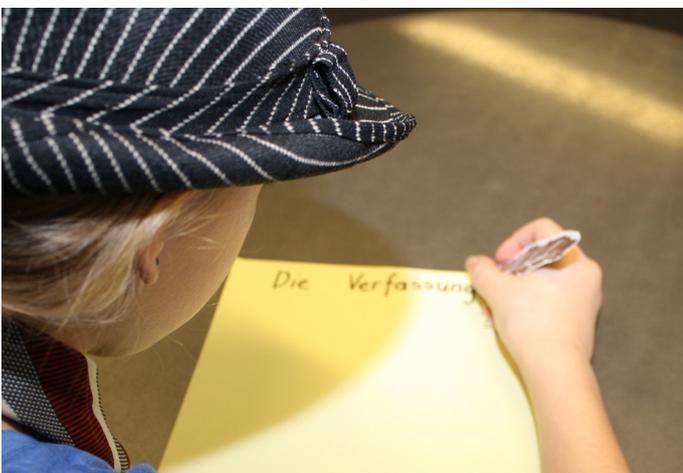
gewählt werden. Menschenrechte sind sehr wichtig und stehen auch in der heutigen Verfassung. Die Verfassung ist wichtig, weil sonst alle tun, was sie möchten. Wir haben uns eine Fotogeschichte über Hans Kelsen ausgedacht. Er war 1920 an der Entstehung der Verfassung beteiligt.



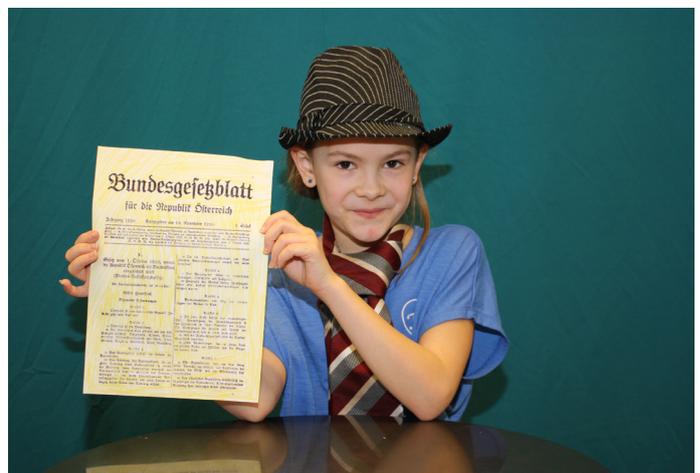
Ein Mann namens Hans Kelsen schrieb auch 1920 bei der Verfassung mit. Er arbeitete als Jurist.



Hans Kelsen arbeitet voller Begeisterung an der Verfassung.



Er beginnt seine Arbeit und notiert seine Ideen.



Die fertige Verfassung zeigt er voller Stolz anderen Politikern.

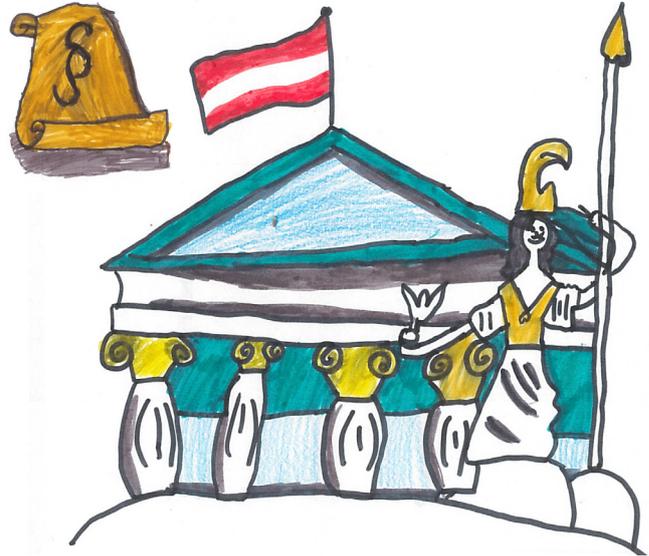
# PARLAMENT UND GESETZE

Nico (10), Benjamin (10), JiaXin (9) und Thiana (10)

In unserem Bericht geht es um das Parlament und wichtige Gesetze, die in der Ersten Republik entstanden sind.

## Das Parlament

Das österreichische Parlament besteht aus dem Nationalrat und dem Bundesrat. Im Nationalrat sitzen 183 Abgeordnete, die bei der Nationalratswahl gewählt werden. Im Bundesrat sitzen 61 Bundesräte und Bundesrätinnen, die von den Landtagen in jedem Bundesland ins Parlament geschickt werden. Die Aufgaben des Parlaments sind Gesetze beschließen und verändern. Der Nationalrat und der Bundesrat kontrollieren und prüfen die Arbeit der Bundesregierung.



## Die Sozialgesetze von Ferdinand Hanusch

1918 wurde Österreich nach dem Ende des Ersten Weltkriegs von einer Monarchie zur Ersten Republik. Das bedeutet, dass Österreich zu einem demokratischen Staat wurde. Ab nun durften alle Bürger und Bürgerinnen des neu entstandenen Staates ihre PolitikerInnen wählen. Es mussten viele neue Gesetze entschieden werden. Nach dem Krieg ging es den Menschen schlecht, sie hatten wenig zu Essen und viele hatten kein Dach über dem Kopf. Viele hatten nur wenig Geld und keine Arbeit. Leute, die Arbeit hatten, mussten häufig in Fabriken arbeiten, z.B. um Kleidung herzustellen. Die Arbeitsbedingungen waren oft sehr schlecht, das heißt die Leute mussten viele Stunden arbeiten, aber bekamen sehr wenig Geld da-

für bezahlt. Die Maschinen waren alt und schwer zu bedienen. Die Luft war schlecht.

Damals war ein Mann namens Ferdinand Hanusch Sozialminister von Österreich. Er hat sich überlegt, wie man den Menschen mit Gesetzen helfen kann.

Er hat den bezahlten Arbeitsurlaub eingeführt, den 8-Stunden-Arbeitstag und die Sonn- und Feiertagsruhe. Das Ziel von diesen neuen Gesetzen war, dass sich die Leute gut erholen konnten und auch Zeit mit ihrer Familie verbringen konnten. Viele Gesetze von heute beruhen noch auf den Gesetzen von damals. Es gibt heute auch ein Krankenhaus, das nach ihm benannt wurde, das Hanusch-Spital in Wien.



Ferdinand Hanusch





## IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,  
Hersteller: Parlamentsdirektion  
Grundlegende Blattrichtung:  
Erziehung zum  
Demokratiebewusstsein.  
Zeitreisewerkstatt**



REPUBLIC ÖSTERREICH  
Parlament

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen  
Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und  
Teilnehmer des Workshops wieder.

4B, Volksschule Prandaugasse 5  
1222 Wien